

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK: Jesus Film befreit Dorf von Zauberei

In der Zentralafrikanischen Republik herrschte eine „Epidemie der Zauberei“. Ein Jesus-Film-Team reagierte und verbreitete mit unermüdlichem Einsatz das Evangelium. Sie gingen von Dorf zu Dorf und zeigten jede Nacht den Jesus-Film. Daraus entstanden 18 neue Gemeinden.



In der Region von Bossangoa wird berichtet, dass Hexen die Macht zum Töten haben und durch sie schwere körperliche Leiden auftreten können. Sie terrorisieren die ganze Gesellschaft. Die Regierung verurteilte regelmäßig Hexen, deren Schuld erwiesen war, zu Gefängnisstrafen. Doch Hexerei lässt sich nicht hinter Gefängnismauern einsperren. Hexerei ist normal in der afrikanischen Republik und Christen werden schwer durch die animistische Religion beeinflusst.

Als in den Dörfern der Jesus Film gezeigt wurde und Hexen das Evangelium in ihrer eigenen Sprache hörten, wurden viele von Ihnen durch den Heiligen Geist überführt. Sie bereuten ihre Sünden, wurden von Bindungen befreit und übergaben ihr Leben Jesus. Jetzt nennen die Menschen aus dieser Gegend den Jesus Film „den Wunderfilm“.

Der Gouverneur der Region rief das Jesus Team an, um ihm persönlich zu danken: „Ich beglückwünsche Euch, wegen der Wunder, die dieser Film unter den Hexen tut. Nun seid ihr und euer Team verantwortlich, durch euren Wunderfilm Jesus in allen Dörfern und Städte unter meiner Aufsicht zu predigen.“

Lobt den Herrn für die Kraft des Evangeliums. Betet für das Wachstum der neuen Christen. Betet auch für ihre Freiheit vom Animismus.

Quelle: Jesu Film Projekt

CHINA: Junge Leiterin städtischer Haus-Gemeinden gewinnt an Einfluss



Angela, (Name wurde geändert) Leiterin einer Untergrundgemeinde in einer großen Stadt an Chinas östlicher Küste, sieht wahrscheinlich nicht aus wie ein typischer Evangelist: Sie trägt modische Hosen mit Glitzer-Knöpfen, silberne

Sportschuhe, eine Designer Handtasche und benutzt ein auffälliges Handy. Sie ist eine schlanke, junge Frau in den Dreißigern, mit langem schwarzem Haar. Doch wenn du ihr zuhörst, spürst du ihre Leidenschaft: „Ich habe keine Angst, denn wenn der Leiter Angst hat oder sich versteckt, verlieren auch die Mitglieder den Mut. Und ich fühle eine große Verantwortung, vor allem für die vielen Jugendlichen in unserer Gemeinde. Furcht zu zeigen wäre ein sehr schlechtes Beispiel.“

Angela wurde in einem kleinen Dorf auf dem Land geboren. Als sie fünf Jahre alt war, wurde ihre Mutter sehr Krank und lag im Sterben. Doch durch Gebet wurde sie völlig geheilt. Ihre ganze Familie bekehrte sich und sie begannen, jede Nacht gemeinsam zu beten. Vier der sechs Kinder sind jetzt im Dienst für den Herrn. „Ich wurde auch krank“, erzählt uns Angela. „Die Ärzte hatten mich schon aufgegeben. Wie

auch immer; Gott heilte mich. Er gab mir Leben, nun möchte ich mein Leben ihm geben.“

„In der Hauskirche, der wir angehören, wurde ich in der Anbetungsleitung und im Predigen ausgebildet. Als ich 20 Jahre alt war, wollte Gott, dass ich in die große Stadt gehe. Dort leben so viele Menschen vom Land, die dorthin gezogen sind und jemanden brauchen, der sich um sie kümmert, praktisch wie auch spirituell. Speziell die Teenager müssen ausgebildet und in ihrem Glauben gestärkt werden.“

„Als ich in der Großstadt ankam, nahm ich Kontakt mit der Tree Self Church auf, die von der Regierung überwacht wird. Ich wollte erfahren, wie wir zusammenarbeiten könnten, doch sie meinten: ‚Du bist zu jung, du hast keine anerkannte Ausbildung, du kannst nicht mit Finanzen umgehen. Du solltest damit aufhören und nach Hause zurückkehren.‘ Ich war sehr enttäuscht von dieser Reaktion. Und dennoch konnte ich sie verstehen. Viele Leiter dieser Gemeinde hatten in den Sechzigern und Siebzigern viel zu leiden, sie fürchteten sich, dass sie wieder leiden müssen. Darum sind sie sehr vorsichtig. Trotzdem muss ich jetzt leben, ich schaue in die Zukunft. Gott ist der Herr, ich will tun was sein Wille ist. Ich bin ein Evangelist. Ich habe keine Angst und wenn es nötig ist, schaue ich den Verantwortlichen direkt in ihre Gesichter.“

Angela glaubt, dass die Gemeinde in China sich in einer Veränderung befindet. „Die Gemeinde muss sich den Veränderungen in der Gesellschaft, sowie dem städtischen, schnelleren Leben, den vielen Terminen und der harten Arbeit um Einkommen zu haben, anpassen. Zum Beispiel hat man in den Städten keine Zeit, um miteinander zu reden, so wie auf dem Land, wenn wir in den Feldern gearbeitet haben. Wir müssen neue Wege in der Gemeinde finden.“

Durch ihre Entschlossenheit wurden Angela auch Hindernisse in den Weg gelegt. Sie gründete drei Hauskirchen in der Stadt, eine davon in der Innenstadt. Doch laut der Behörde wuchs diese Gemeinde zu schnell, bis zu einigen hundert Mitgliedern. „Die Behörde wollte uns aufhalten, da es nicht erlaubt ist, sich mit mehr als ein dutzend Personen zur selben Zeit am selben Ort zu treffen. Einmal umstellten über 20 Polizisten das Gebäude in dem wir unser Gemeindetreffen hatten. ‚Wer ist dafür verantwortlich?‘, fragten sie. Ich ging hinaus und sagte: ‚Ich. Wenn Sie möchten, dann nehmen Sie mich fest.‘ Sie taten es nicht. Du musst sie wissen lassen, dass sie dich nicht einschüchtern können. Wie auch immer, ich wurde ‚eingeladen‘ die Polizeistation zu besuchen. Sie meinten: ‚Wir wissen, das du nur das Evangelium predigst und das du nur eine Hauskirche hast, doch die Regierung erlaubt nicht, was du tust.‘ So versuchten sie mir die Gesetze Chinas zu erklären. Daraufhin begann ich ihnen die Gesetze Gottes zu erklären. In drei Monaten wurde ich von der Polizei mehrmals zum Verhör eingeladen, bis jetzt noch ohne Aggression. Dies gab mir viele Gelegenheiten, ihnen die Gute Nachricht zu überbringen.“

Quelle: Open Doors USA, April 2008 field report

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 26. Kalenderwoche.